

Trägerbericht für 2018: Nassauische Sparkasse („Naspa“)

Anschrift: Rheinstraße 42-46 65185 Wiesbaden	Telefon: 0611/364-0	E-Mail/Internet: info@naspa.de www.naspa.de
Vorstand : Günter Högner, Vorstands vorsitzender Michael Baumann Bertram Theilacker	Träger: Sparkassenzweckverband Nassau	Anteile: 100%
Verwaltungsrat : 27 Mitglieder, davon 9 Vertreter der Arbeitnehmer		
Mandatsträger der Träger und Beteiligten: OB Sven Gerich (Vorsitzender ab 02.07.2013) Burkhard Albers Jürgen Banzer Uwe Becker Michael Cyriax Carsten Filges Dr. Oliver Franz Ester Gebhardt Prof. Lorenz Jarass Ulrich Krebs Christoph Manjura Manfred Michel Alexander Müller Ernst-Georg Peiter Frank Puchtler Harald Schindler Achim Schwickert (stv. Vorsitzender ab 30.07.2013) Andre Stolz		AN-Vertreter: Markus Geis Rita Gröschel Patrick Hannappel Andreas Immel Uwe Lichte (bis 31.12.2018) Markus Molitor Jens Prange-Wegmann Heinz-Peter Schäfbuch Andreas Sommerfeld (ab 01.01.2019) Stefan Zimmermann

Anteilsbesitz	Anteil %
Naspa-Direkt-Service GmbH, Wiesbaden	100,0
Naspa Grundbesitz I GmbH & Co. KG, Wiesbaden	100,0
Naspa Immobilien GmbH, Wiesbaden	100,0
Naspa-Versicherungs-Service GmbH, Wiesbaden	75,0
Nassovia Beteiligungs GmbH, Wiesbaden	100,0
S-Servicepartner Rhein-Main	70,0
Schloß Vollrads GmbH, Oestrich-Winkel	100,0
Schloss Vollrads GmbH & Co. Besitz KG, Oestrich-Winkel	100,0
Weingutsverwaltung Schloss Vollrads KG, Oestrich-Winkel	100,0

Darüber hinaus ist die Naspa u. a. unmittelbar mit 10,4 % am Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen („SGVHT“) und mittelbar mit durchgerechnet rd. 7 % an der Landesbank

Hessen-Thüringen („Helaba“) sowie jeweils mit rd. 1,2 % an der DekaBank und der Landesbank Berlin beteiligt.

Unternehmenszweck, Träger und Organe

Die Naspas ist eine mündelsichere, dem gemeinen Nutzen dienende rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts mit Vollbanklizenz, die aus der 1840 gegründeten „Herzoglich-Nassauischen Landes-Credit-Casse für das Herzogtum Nassau“ hervorging.

Träger ist der Sparkassenzweckverband Nassau. Dieser wird gebildet durch die Städte Wiesbaden und Frankfurt am Main sowie den Hochtaunuskreis, den Landkreis Limburg-Weilburg, den Main-Taunus-Kreis, den Rheingau-Taunus-Kreis in Hessen sowie den Rhein-Lahn-Kreis und den Westerwaldkreis in Rheinland-Pfalz.

Organe der Naspas sind der Vorstand und der Verwaltungsrat.

Stand und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Als dem gemeinen Nutzen dienendes Wirtschaftsunternehmen ihres Trägers obliegt der Naspas danach insbesondere die Förderung des Sparens, der übrigen Formen der Vermögensbildung sowie der Befriedigung des örtlichen Kreditbedarfs.

Die Kundeneinlagen wuchsen 2018 um 3,7 %. Dabei konnte sich auch die Naspas nicht dem - infolge des Niedrigzinsumfeldes - anhaltenden Trend zu kurzfristigen Einlagen mit entsprechend veränderter Struktur des Kontenbestandes entziehen. Kreditseitig verzeichnet die Naspas einen moderaten Rückgang von – im Stichtagsvergleich - 3,2% bei unverändert risikobewusster Vergabepolitik.

Die Anzahl der Spar- und Termingeldkonten sowie die Anzahl der Kundendepots verringerten sich, wobei die Privat- und Geschäftsgirokonten knapp gehalten wurden.

Anzahl bzw. Mio. EUR	2016	2017	2018
Anzahl Privatgirokonten	307.941	310.453	309.609
Anzahl Geschäftsgirokonten	45.048	45.910	45.627
Anzahl Kundendepots*	62.799	61.189	56.774
Forderungen an Kunden	9.096	9.197	8.899
Verbindlichkeiten ggü. Kunden	8.523	8.761	9.081
Depotbestand*	2.877	3.058	2.612
Stiftungskapital Naspas Stiftung	26	26	27

*) inkl. S-Broker-Depots sowie DekaBank-Depots.

Im rd. 4.200 km² umfassenden Geschäftsgebiet mit z. T. überdurchschnittlich attraktivem Kaufkraftumfeld und über 2 Mio. Einwohnern stehen den Kunden aktuell

- stationär insgesamt 109 (Vj. 109) Geschäftsstellen, 15 (Vj. 15) Private Banking-Center, 7 (Vj. 7) Finanzierungs-Center und 3 (Vj. 3) Firmenkunden-Center sowie 36 (Vj. 33) Selbstbedienungs-Center offen. Ferner berät die Naspa ihre Kunden nach Vereinbarung auch außerhalb der Öffnungszeiten am gewünschten Ort.
- digital „rund um die Uhr“ die Internetfiliale und die Sparkassen-Apps zur Verfügung.

Zu dem öffentlichen Auftrag gehört auch, die kommunalen Belange insbesondere im wirtschaftlichen, regionalen, sozialen und kulturellen Bereich zu fördern. Eventuelle Ausschüttungen der Naspa, die aus bankbetrieblichen Gründen derzeit unverändert nicht geboten sind, wären vom Verwaltungsrat zu beschließen und satzungsgemäß vom Sparkassenzweckverband an die Naspa Stiftung weiter zu leiten.

Im Berichtsjahr hat die Naspa selbst abermals zahlreiche Vereine, Einrichtungen und Projekte in Höhe von insgesamt rd. 2,9 Mio. EUR finanziell unterstützt. Seit Gründung der Naspa Stiftung „Initiative und Leistung“ vor gut 25 Jahren wurden mehr als 11.500 Projekte und Aktivitäten in der Region unterstützt und Fördergelder von 17,3 Mio. EUR ausgeschüttet, davon alleine 0,8 Mio. € in 2018.

Darüber hinaus hat die Naspa CSR-Grundsätze (Corporate Social Responsibility) erarbeitet und in die drei Säulen der Nachhaltigkeit - Ökonomie, Ökologie und Soziales – unterteilt. Aus dem im Internet veröffentlichten „Bericht an die Gesellschaft“ können Daten und Fakten zum gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und ökologischen Engagement des Instituts entnommen werden. Weitere nachhaltigkeitsbezogene Informationen nichtfinanzieller Art werden seit 2017 in der sogenannten „Nichtfinanziellen Erklärung“ offen gelegt. Diese Berichterstattung erfolgt gesondert vom Lagebericht und ist unter <https://www.naspa.de/de/home/ihre-naspa/presse-center/infomaterial.html?n=true&stref=hnav> im Internet veröffentlicht.

Geschäfts- und Risikoentwicklung

Den vielfältigen branchentypischen Herausforderungen – insbesondere resultierend aus Niedrig- bzw. Negativzinsumfeld / demographischer Entwicklung / verändertem Kundenverhalten / Digitalisierung / fortschreitender Regulierungsdichte / wettbewerbsgetriebenem Margendruck / auch geopolitisch-ausgelöster Unsicherheiten an den Finanzmärkten mit entsprechend höheren Volatilitäten – konnte sich auch die Naspa nicht entziehen, trotz stabiler Konjunkturentwicklung und umsichtigem Managementverhalten.

Das Geschäftsjahr 2018

- verlief z.T. besser als erwartet. Dabei wurde die margen- und risikoorientierte Geschäftspolitik ebenso fortgesetzt wie die Anstrengungen zur Vertriebs-, Kosten-, Prozess- und Portfoliooptimierung. Als umfassendes Programm für Wachstum und Effizienzverbesserung wurde das Strategieprogramm „Naspa 4.0“ fortgeführt. Bei gutem Konjunkturverlauf übertrafen die Neubildungen und Wertberichtigungsverbräuche der nach unverändert konservativen Maßstäben ermittelten laufenden Risikovorsorge im Kreditgeschäft leicht die Auflösungen und dies erstmals seit 7 Jahren. Dies ist auch auf die hohe und weiter verbesserte Qualität des Kundenkreditportfolios zurückzuführen. So erhöhte sich der Anteil mit einem DSGVO-Rating von 1-5, d.h. mit einer Ausfallwahrscheinlichkeit von 0,1-0,4%, von 71,2 auf 75,3% des Kreditvolumens.
- erlaubt eine Stärkung des Eigenkapitals um insgesamt rd. 73 Mio. EUR (geplant 42 Mio. EUR)

- brachte eine erneute Verbesserung der wirtschaftlichen Verhältnisse. Bezüglich aller Ergebniskomponenten in ordentlicher Rechnung ist die Naspa vor und nach Bewertung abermals deutlich besser als der Durchschnitt der hessischen Sparkassen. Auch die Prüfungsstelle des SGVHT beurteilt die wirtschaftlichen Verhältnisse der Sparkasse bei einer weiter verbesserungsbedürftigen Vermögenslage (s.u.) als insgesamt zufriedenstellend. Es gab abermals keine berichtspflichtigen Anlässe nach § 29 Abs. 3 KWG (= u.a. solche, die den Bestand eines Institutes gefährden oder seine Entwicklung wesentlich beeinträchtigen können).

Die Zahl der zum Jahresende 2018 beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ging um 17 auf 1.652 (Vj. 1.669) zurück.

Gewinn- und Verlustrechnung

	2016	2017	2018
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
Zinsüberschuss	236,0	225,9	220,0
Provisionsüberschuss	83,1	84,0	82,0
Personal-/Sachaufwand	205,1	199,0	200,4
Sonstiger ordentlicher Aufwand	2,0	2,1	1,8
Handelsergebnis	1,2	1,1	1,1
Betriebsergebnis vor Bewertung	113,1	109,9	100,9
Bewertungsergebnis	-44,0	-23,9	-31,9
Betriebsergebnis nach Bewertung	69,1	86,0	69,0
Saldo neutraler Ertrag/neutraler Aufwand	14,8	-1,5	6,7
Steuern	-33,0	-32,2	-25,1
Bilanzgewinn	50,9	52,3	50,6

Der Rückgang des Zinsüberschusses lag im Rahmen der Erwartungen. Neben dem historisch niedrigen Zinsniveau wirkten sich das geringere Aktiv- und stärkere Passivwachstum – damit auch höhere Negativzinsbelastung aus bei EZB angelegten Liquiditätsüberschüssen - entsprechend ertragsmindernd aus.

Trotz der allgemein schwierigen Absatzsituation insbesondere in den zins- und wertpapiermarktabhängigen Dienstleistungsbereichen konnte ein Provisionsüberschuss erwirtschaftet werden, der über den Erwartungen lag. Hierzu trugen höhere Erträge v.a. durch die Anpassung der Giro-Preismodelle und Vermittlergeschäft bei.

Personal- und Sachaufwand lagen bei unverändert stringentem Kostenmanagement in Summe zwar leicht über dem Vorjahr, aber noch unter Plan. Dabei fielen die Sachkosten aufgrund komplexerer regulatorischer Anforderungen (u.a. BAIT) unerwartet höher aus.

Bei einem Vergleich mit anderen Sparkassen ist zu berücksichtigen, dass bei der Naspa die Altersversorgungsverpflichtungen größtenteils ausfinanziert sind und systembedingt entstehende stille Lasten im Anhang veröffentlicht werden (insg. rd. 115 ggü. 28 Mio. EUR im Vorjahr, dav. nur formal, da den ausfinanzierten Pensionsfonds betreffend: 92 nach 12 Mio. EUR). Dagegen hat die weit überwiegende Zahl der Sparkassen nur indirekte Zusagen auf niedrigerem Versorgungsniveau. Diese werden per (aufgrund der Rahmenbedingungen steigenden) Umlagen von zentralen Versorgungskassen abgewickelt („ZVK-Sparkassen“).

Die Entwicklung des Bewertungsergebnisses in 2018 im Vergleich zu 2017 ist wie folgt zu erklären:

- 22 Mio. EUR (Vj. 20 Mio. EUR) wurden den Vorsorgereserven nach § 340g HGB zugeführt, die als Fonds für allgemeine Bankrisiken auf der Passivseite der Bilanz ausgewiesen werden und zum harten Kernkapital des Instituts zählen. Damit wurde v.a. die nach den Kreditrisiko-Modellen zu erwartete, tatsächlich dank der robusten Konjunkturentwicklung aber nicht erforderliche Kreditrisikovorsorge ergebnismäßig neutralisiert. Die vorjährige – konservative - Methodenänderung bei der Bemessung der Pauschalwertberichtigungen wurde beibehalten. Dadurch ergab sich eine um gut 2 Mio. EUR höhere Vorsorge für latente Kreditrisiken.
- Im Berichtsjahr waren gleichwohl aber auch netto rd. 2 Mio. EUR mehr Einzelwertberichtigungen zu bilden als aufzulösen (Vj. Ertragsüberhang knapp 2 Mio. €).

Im Saldo aus neutraler Rechnung sind vor allem Steuerpositionen, Rückstellungen sowie Erträge aus Vorfälligkeitsentgelten verrechnet. Er hat sich gegenüber dem Vorjahr durch Sondereffekte verbessert.

Bilanzstruktur

	2016	2017	2018
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
Aktiva			
- Forderungen an Kreditinstitute	419	466	685
- Forderungen an Kunden	9.096	9.197	8.899
- Wertpapiere	1.143	982	883
- Finanzanlagen	117	97	97
- Übrige Aktiva	444	669	1.208
Bilanzsumme	11.219	11.411	11.772
Passiva			
- Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	1.378	1.277	1.247
- Verbindlichkeiten ggü. Kunden	8.523	8.761	9.081
- Verbriefte Verbindlichkeiten	188	189	193
- Eigene Mittel	1.019	1.092	1.164
- Übrige Passiva	111	92	87
Gesamt	11.219	11.411	11.772
Eventualverbindlichkeiten	227	207	207

Im Berichtsjahr ging das Kundenkreditgeschäft insgesamt entgegen der Erwartungen zurück. Rd. 59 (57)% der Forderungen an Kunden hatten eine Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren. Hierin spiegelt sich v.a. das Immobiliengeschäft und der Kundenwunsch nach langfristigen Finanzierungen zu den aktuell niedrigen Zinsen wider.

Die Wertpapierbestände verringerten sich im volatilen Marktumfeld, liegen jedoch im Rahmen der Planannahmen.

Die Verbindlichkeiten ggü. Kunden sind um 3,7 (Vj. 2,8)% auf 9.081 Mio. EUR gewachsen und damit stärker als geplant. Hiervon sind rechtlich 6.937 Mio. EUR bzw. 76 (75)% täglich fällig.

Die sich aus den fristeninkongruenten Finanzierungen ergebenden, gem. Risikostrategie als wesentlich eingestufte Risiken (insbesondere Zinsänderungs- und Liquiditätsrisiko), sind aus heutiger Sicht beherrschbar durch

- abgeschlossene Swap-Maßnahmen (Volumen Payer- und Receiverswaps 5.310 Mio. EUR nach 5.022 Mio. EUR im Vorjahr) und
- das allen aufsichtsrechtlichen Anforderungen gerecht werdende Risikomanagementsystem der Naspa. Nach der aufsichtlich relevanten „Zinsschock-Kennzahl“ würde eine ad-hoc Zinserhöhung um 200 Basispunkte zu einem barwertigen Eigenkapitalverlust von 14,9% führen. Dieser liegt damit deutlich unter dem (aufsichtlichen) Beobachtungswert von 20%, aber auch unter dem Durchschnitt der hessischen Sparkassen.

Die bilanzielle Eigenmittelausstattung hat sich inzwischen v.a. durch die Thesaurierung des mit dem Jahresüberschuss identischen Bilanzgewinns 2017 auf 1.169 (Vj. 1.090) Mio. EUR erhöht.

Die bankaufsichtsrechtlichen Mindesteigenkapitalanforderungen (einschließlich des sogenannten SREP Zuschlages und der aufsichtlichen Kapitalpuffer) von insgesamt 11,5% für 2019 werden zwar überschritten (s.u.), gleichwohl ist die Eigenkapitalausstattung der Naspa im Vergleich zu den Sparkassen in Hessen und Thüringen unterdurchschnittlich und damit weiter verbesserungsbedürftig – was institutstypisch nur durch Innenfinanzierung / Gewinneinbehalt gelingt:

Kernkapitalquote: Naspa (2018): 15,0%; SGVHT-Ø (2018): 18,9%; Δ 3,9 (Vj. 4,1)%-Pkte

Gesamtkapitalquote: Naspa (2018): 17,2%; SGVHT-Ø (2018): 20,7%; Δ 3,5 (Vj. 4,0)%-Pkte

Um die Eigenkapitallücke (Δ) aufzuholen, benötigt die Naspa pro Prozent-Punkt c.p. gut 60 Mio. EUR Gewinneinbehalt.

Kennzahlen 2016 - 2018

Mio. EUR bzw. %	2016	2017	2018
Gesamtkapital	972	1.090	1.169
+ Hinweis 1.242 Mio. € nach Feststellung JA			
Kernkapitalquote (%)	12,7	14,5	15,0
Gesamtkennziffer (%)	14,6	16,6	17,2
Eigenkapitalrentabilität nach HGB (%)	15,9	11,1	9,8
Cost-Income-Ratio (%)	64,4	64,4	66,5

Im Rahmen des Risikomanagements baut die Naspa auf einem umfassenden Instrumentarium zur Risikoerkennung, zur Risikomessung und –bewertung, zum Risikoreporting, zur Risikosteuerung und zur Risikokontrolle auf. Diese Instrumente werden – nicht zuletzt auch im Rahmen bankaufsichtsrechtlicher Vorgaben – kontinuierlich weiterentwickelt und geprüft. Die Prüfungsstelle des SGVHT hat wiederum bestätigt, dass das installierte Risikotragfähigkeitskonzept nebst den Prozessen zur Identifizierung, Beurteilung, Steuerung, Überwachung und Kommunikation der Risiken den Anforderungen der MaRisk entspricht.

Demzufolge werden der Verwaltungsrat und sein Kredit- und Risikoausschuss mindestens vierteljährlich über die Risikosituation schriftlich informiert. Ferner werden mit dem Verwaltungsrat die Geschäfts- und die Risikostrategie erörtert.

Die Vorsorge für akute, latente Risiken und allgemeine Bankrisiken (im Sinne von §§ 340f und g HGB) im erfreulicherweise weiter rückläufigen non-performing-Kundenkreditgeschäft hat sich volumenbedingt gemessen an der Vorsorgequote verbessert - bei unverändert konservativer Vorsorgepolitik:

Mio. EUR bzw. %	2016	2017	2018
Kundenkreditvolumen (nach Risikovorsorge)	9.338	9.416	9.115
Bestand EWB und Rückstellungen	67	58	57
Bestand PWB	10	10	10
Vorsorge gem. §§ 340 f und g HGB	163	183	205
„Vorsorgequote insg.(%)“	2,5	2,6	2,9

Die Prüfungsstelle des SGVHT beurteilt die Risikotragfähigkeit der Naspa als gegeben. Weitere Einzelheiten zum Risikomanagement finden sich auch im Risikobericht des Lageberichts der Naspa.

Die Prüfung des Jahresabschlusses durch die Prüfungsstelle des SGVHT hat zu keinen Einwendungen geführt. Das uneingeschränkte Testat wurde unter dem 19. März 2019 erteilt.

Prognosebericht

Für das Jahr 2019 rechnet die Naspa auf Basis der im Herbst 2018 aufgestellten Planung mit

- einem geringeren Ergebnis vor Bewertung aufgrund des anhaltend niedrigen Zinsniveaus („Seitwärtsbewegung“ unterstellt) und der damit verbundenen Herausforderungen vor allem im Passiv-, aber auch im Aktivgeschäft – trotz stringentem Kostenmanagement / Projekt Naspa 4.0.-, und
- nach unverändert konservativ berechneter – aufwandswirksamer - Standardrisikovorsorge einem Jahresüberschuss von knapp 39 Mio. EUR.

Der Wettbewerb unter den Kreditinstituten, der im Geschäftsgebiet der Naspa infolge der historisch gewachsenen Gemengelage (Naspa teilt sich an rd. 50% ihrer Standorte den Markt mit anderen Sparkassen) besonders ausgeprägt ist, stellt insbesondere im Privatkundengeschäft eine Herausforderung dar. Des Weiteren

- bringt der Digitalisierungstrend eine Welle von Drittanbietern aus der mittelbaren Finanzbranche und anderen Industrien („Fin-Techs“) hervor, denen die Naspa mit angemessenen (Verbund-)Angeboten begegnen muss.
- führt das weiter zunehmende komplexe regulatorische Umfeld mit hoher Regulierungsdichte zu Mehrbelastungen im administrativen Bereich.
- stellt auch der demographische Wandel und das digital-affinere Kundenverhalten eine nicht zu unterschätzende Herausforderung, nicht nur für den stationären Vertrieb dar.

Zur Sicherstellung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit hat die NaspA das Strategieprogramm „NaspA 4.0“ aufgesetzt. Dieses Wachstums- und Effizienzprogramm soll mit seinen Maßnahmen dazu beitragen, die strategische Zielgröße einer Cost-Income-Ratio nachhaltig von unter 70 % zu erreichen.

Gesamtbeurteilung

Vor allem sich stetig verschärfende regulatorische Rahmenbedingungen gepaart mit intensivem Wettbewerb insbesondere um „gute Kreditrisiken“, Einlagengeschäft mit kaum auskömmlichen Margen sowie die zunehmende Digitalisierung des Bankgeschäfts stellen für die NaspA bei anhaltendem Niedrigzinsumfeld insbesondere angesichts der im Vergleich auf absehbare Zeit noch knappen Ausstattung mit Eigenkapital unverändert in den kommenden Jahren - aus heutiger Sicht – eine Herausforderung dar. Dem Ausbau der Marktanteile in allen relevanten Kundensegmenten durch Neukundengewinnung und Intensivierung der bestehenden Kundenverbindungen verbunden mit der Entwicklung zu einer digitalen Vertriebssparkasse (Wachstumsansatz) kommt neben der Effizienzsteigerung für die Zukunftsfähigkeit große Bedeutung zu (NaspA 4.0.). Hierbei ist weiterhin entschlossenes, überlegtes, die Wettbewerber im Auge behaltendes, auch von den Trägern zu begleitendes Handeln gefragt, welches auch die Themen „Standortkonzept“ und „Verwahrentgelte“ für Privatkunden nicht unberücksichtigt lassen kann.

Bei planmäßiger Geschäfts- und Ertragsentwicklung können gemäß Mittelfristplanung 2019 – 2023 die aufsichtsrechtlich geforderten Mindest-Eigenmittelquoten sowie die interne Mindestquote für die Risikotragfähigkeit auch in sogenannten Stressszenarien eingehalten werden. Dies gilt auch, falls es nicht zu der erwarteten, moderaten Zinsniveausteigerung ab 2020 kommt.

In Abhängigkeit von der Entwicklung des Zinsniveaus können sukzessive ansteigende stille Lasten in der Unterstützungskasse und im Pensionsfonds (hier nur formal, da bereits auf noch niedrigerer Zinsbasis als derzeit von NaspA ausfinanziert und damit „bezahlt“) entstehen.

Auf Basis der erfreulichen Geschäfts-, Ertrags- und Risikoentwicklung der NaspA in den vergangenen Jahren sowie der bisher im laufenden Geschäftsjahr 2019 erreichten Ergebnisse, der Planungen 2019 bis 2023, den vorhandenen – wenn auch noch etwas knappen - Risikovorsorgepuffern im Vergleich zu den hessischen Sparkassen sowie dem Sicherungssystem der Sparkassenorganisation als weitere „Brandmauern“, sehen wir derzeit auf Basis der vorliegenden Informationen keine Risiken für die Gewährträger.